

# Individualprophylaxe für Privatpatienten

*Um den stetig steigenden Ansprüchen der (Privat-)Patienten und deren wachsenden Sensibilisierung und Nachfrage im Bereich der Individualprophylaxe gerecht werden zu können, müssen sowohl der Praxisinhaber, das Praxisteam als auch die Praxis selber gewisse Mindestanforderungen erfüllen.*

| **Dr. Jens Nolte**

**D**er Praxisinhaber sollte bei der Wahl seiner Spezialisierung kompromisslos die Entscheidung treffen: „Will ich eine prophylaxeorientierte Praxis führen oder nicht?“ Wenn er sich dazu entschließt, ist es notwendig, das umfangreiche Servicenniveau der Prophylaxepaxis festzulegen: „Will ich eine Economy Class, Business Class oder First Class Prophylaxeabteilung führen?“ Des Weiteren ist ein professionell ausgebildetes Team nötig, das von der Auszubildenden über die ZMV bis hin zur Prophylaxehelferin/ZMF die Idee der Prophylaxe in der Praxis versteht und täglich lebt. Auch die Räumlichkeiten sollten den gewünschten Anforderungen angepasst werden.

## Die Praxis

Nach dem Studium im vorsorgeorientierten Dänemark war die folgerichtige Entscheidung für eine „Prophylaxepaxis“. Wir haben uns im Team bereits 1996 für die Einrichtung einer First Class Prophylaxeabteilung entschlossen und diese seither konsequent weiterentwickelt. Die Philosophie unserer Praxis lautet „Semper Idem“ – immer gleich. Dieses bedeutet nicht, dass bei allen Patienten die gleiche Behandlung durchgeführt wird, denn sonst wäre es keine Individualprophylaxe. Bei uns erhalten alle, egal ob PKV- oder GKV-Patient, das gleiche Behandlungsangebot. Um den Patienten den größtmöglichen Service zu bieten, hat sich das Team mit großer Eigeninitiative stetig fortgebildet und besteht heute aus hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen. Für die Verwaltung haben wir eine Vollzeit-ZMV sowie eine Teilzeit-Praxismanagerin/ZMV. In der Prophylaxe sind als Leiterin der Prophylaxeabteilung eine ZMF

und Dentalberaterin sowie eine PAR-Assistenz und zwei Teilzeit-ZMFs angestellt. Als Assistenz für die zahnärztliche Behandlung stehen eine ZFA/Prophylaxehelferin und zwei Auszubildende zur Verfügung. Alle Mitarbeiterinnen sind im Bereich der Individualprophylaxe ausgebildet, auch die Auszubildenden ab dem dritten Lehrjahr. Im Frühjahr 2005 haben wir nach über dreijähriger Planung unsere neue 300 m<sup>2</sup> große Praxis bezogen (Abb. 1). Es sind zwei identische Prophylaxezimmer (Abb. 2) vorhanden, die sich nahe am Empfangsbereich befinden und somit jedem Patienten, der die Räumlichkeiten betritt, gleich signalisiert, wo die Schwerpunkte der Praxis liegen. Auch ein Mundhygieneraum haben wir für unsere Patienten eingerichtet (Abb. 3). Beim Bau unserer neuen Praxis fiel die Entscheidung auf zwei Wartebereiche: Einen etwas größeren für die Prophylaxe sowie einen für die zahnärztliche Behandlung. Es ist unabdingbar, dass den Mitarbeiterinnen der Prophylaxeabteilung eigene Behandlungszimmer mit PC sowie eigene Terminbücher zur Verfügung stehen. Die Mitarbeiterinnen benötigen eine gewisse Planungssicherheit für die Auslastung der Behandlungszimmer. Wichtig dabei ist, dass die Prophylaxepatienten terminlich nicht verschoben werden, oder sogar warten müssen, nur weil der zahnärztliche Behandler im Verzug ist.

## Die Leistungen

Die Patienten, die an unserem Prophylaxeangebot teilnehmen, sind in zwei Gruppen aufgeteilt: Die erste Gruppe bilden die Patienten, die beim Prophylaxekonzept mitmachen und die zweite Gruppe gehören zu dem PA-Nachsorgekonzept. Diese Patienten sind bereits im



## der autor:

### Dr. med. dent. Jens Nolte

- Tätigkeitsschwerpunkt Prophylaxe/Parodontologie
- 1979–1985 Studium der BWL in Göttingen
- 1987–1992 Studium der Zahnmedizin in Kopenhagen
- Seit 1995 selbstständig in einer Einzelpraxis
- Seit 1998 Schulungstätigkeit im Bereich Prophylaxe/Parodontologie